

Loco 7.05 ~~27~~ ²⁸ ~~29~~ ³⁰ ~~31~~ ³² ~~33~~ ³⁴ ~~35~~ ³⁶ ~~37~~ ³⁸ ~~39~~ ⁴⁰ ~~41~~ ⁴² ~~43~~ ⁴⁴ ~~45~~ ⁴⁶ ~~47~~ ⁴⁸ ~~49~~ ⁵⁰ ~~51~~ ⁵² ~~53~~ ⁵⁴ ~~55~~ ⁵⁶ ~~57~~ ⁵⁸ ~~59~~ ⁶⁰ ~~61~~ ⁶² ~~63~~ ⁶⁴ ~~65~~ ⁶⁶ ~~67~~ ⁶⁸ ~~69~~ ⁷⁰ ~~71~~ ⁷² ~~73~~ ⁷⁴ ~~75~~ ⁷⁶ ~~77~~ ⁷⁸ ~~79~~ ⁸⁰ ~~81~~ ⁸² ~~83~~ ⁸⁴ ~~85~~ ⁸⁶ ~~87~~ ⁸⁸ ~~89~~ ⁹⁰ ~~91~~ ⁹² ~~93~~ ⁹⁴ ~~95~~ ⁹⁶ ~~97~~ ⁹⁸ ~~99~~ ¹⁰⁰ ~~101~~ ¹⁰² ~~103~~ ¹⁰⁴ ~~105~~ ¹⁰⁶ ~~107~~ ¹⁰⁸ ~~109~~ ¹¹⁰ ~~111~~ ¹¹² ~~113~~ ¹¹⁴ ~~115~~ ¹¹⁶ ~~117~~ ¹¹⁸ ~~119~~ ¹²⁰ ~~121~~ ¹²² ~~123~~ ¹²⁴ ~~125~~ ¹²⁶ ~~127~~ ¹²⁸ ~~129~~ ¹³⁰ ~~131~~ ¹³² ~~133~~ ¹³⁴ ~~135~~ ¹³⁶ ~~137~~ ¹³⁸ ~~139~~ ¹⁴⁰ ~~141~~ ¹⁴² ~~143~~ ¹⁴⁴ ~~145~~ ¹⁴⁶ ~~147~~ ¹⁴⁸ ~~149~~ ¹⁵⁰ ~~151~~ ¹⁵² ~~153~~ ¹⁵⁴ ~~155~~ ¹⁵⁶ ~~157~~ ¹⁵⁸ ~~159~~ ¹⁶⁰ ~~161~~ ¹⁶² ~~163~~ ¹⁶⁴ ~~165~~ ¹⁶⁶ ~~167~~ ¹⁶⁸ ~~169~~ ¹⁷⁰ ~~171~~ ¹⁷² ~~173~~ ¹⁷⁴ ~~175~~ ¹⁷⁶ ~~177~~ ¹⁷⁸ ~~179~~ ¹⁸⁰ ~~181~~ ¹⁸² ~~183~~ ¹⁸⁴ ~~185~~ ¹⁸⁶ ~~187~~ ¹⁸⁸ ~~189~~ ¹⁹⁰ ~~191~~ ¹⁹² ~~193~~ ¹⁹⁴ ~~195~~ ¹⁹⁶ ~~197~~ ¹⁹⁸ ~~199~~ ²⁰⁰ ~~201~~ ²⁰² ~~203~~ ²⁰⁴ ~~205~~ ²⁰⁶ ~~207~~ ²⁰⁸ ~~209~~ ²¹⁰ ~~211~~ ²¹² ~~213~~ ²¹⁴ ~~215~~ ²¹⁶ ~~217~~ ²¹⁸ ~~219~~ ²²⁰ ~~221~~ ²²² ~~223~~ ²²⁴ ~~225~~ ²²⁶ ~~227~~ ²²⁸ ~~229~~ ²³⁰ ~~231~~ ²³² ~~233~~ ²³⁴ ~~235~~ ²³⁶ ~~237~~ ²³⁸ ~~239~~ ²⁴⁰ ~~241~~ ²⁴² ~~243~~ ²⁴⁴ ~~245~~ ²⁴⁶ ~~247~~ ²⁴⁸ ~~249~~ ²⁵⁰ ~~251~~ ²⁵² ~~253~~ ²⁵⁴ ~~255~~ ²⁵⁶ ~~257~~ ²⁵⁸ ~~259~~ ²⁶⁰ ~~261~~ ²⁶² ~~263~~ ²⁶⁴ ~~265~~ ²⁶⁶ ~~267~~ ²⁶⁸ ~~269~~ ²⁷⁰ ~~271~~ ²⁷² ~~273~~ ²⁷⁴ ~~275~~ ²⁷⁶ ~~277~~ ²⁷⁸ ~~279~~ ²⁸⁰ ~~281~~ ²⁸² ~~283~~ ²⁸⁴ ~~285~~ ²⁸⁶ ~~287~~ ²⁸⁸ ~~289~~ ²⁹⁰ ~~291~~ ²⁹² ~~293~~ ²⁹⁴ ~~295~~ ²⁹⁶ ~~297~~ ²⁹⁸ ~~299~~ ³⁰⁰ ~~301~~ ³⁰² ~~303~~ ³⁰⁴ ~~305~~ ³⁰⁶ ~~307~~ ³⁰⁸ ~~309~~ ³¹⁰ ~~311~~ ³¹² ~~313~~ ³¹⁴ ~~315~~ ³¹⁶ ~~317~~ ³¹⁸ ~~319~~ ³²⁰ ~~321~~ ³²² ~~323~~ ³²⁴ ~~325~~ ³²⁶ ~~327~~ ³²⁸ ~~329~~ ³³⁰ ~~331~~ ³³² ~~333~~ ³³⁴ ~~335~~ ³³⁶ ~~337~~ ³³⁸ ~~339~~ ³⁴⁰ ~~341~~ ³⁴² ~~343~~ ³⁴⁴ ~~345~~ ³⁴⁶ ~~347~~ ³⁴⁸ ~~349~~ ³⁵⁰ ~~351~~ ³⁵² ~~353~~ ³⁵⁴ ~~355~~ ³⁵⁶ ~~357~~ ³⁵⁸ ~~359~~ ³⁶⁰ ~~361~~ ³⁶² ~~363~~ ³⁶⁴ ~~365~~ ³⁶⁶ ~~367~~ ³⁶⁸ ~~369~~ ³⁷⁰ ~~371~~ ³⁷² ~~373~~ ³⁷⁴ ~~375~~ ³⁷⁶ ~~377~~ ³⁷⁸ ~~379~~ ³⁸⁰ ~~381~~ ³⁸² ~~383~~ ³⁸⁴ ~~385~~ ³⁸⁶ ~~387~~ ³⁸⁸ ~~389~~ ³⁹⁰ ~~391~~ ³⁹² ~~393~~ ³⁹⁴ ~~395~~ ³⁹⁶ ~~397~~ ³⁹⁸ ~~399~~ ⁴⁰⁰ ~~401~~ ⁴⁰² ~~403~~ ⁴⁰⁴ ~~405~~ ⁴⁰⁶ ~~407~~ ⁴⁰⁸ ~~409~~ ⁴¹⁰ ~~411~~ ⁴¹² ~~413~~ ⁴¹⁴ ~~415~~ ⁴¹⁶ ~~417~~ ⁴¹⁸ ~~419~~ ⁴²⁰ ~~421~~ ⁴²² ~~423~~ ⁴²⁴ ~~425~~ ⁴²⁶ ~~427~~ ⁴²⁸ ~~429~~ ⁴³⁰ ~~431~~ ⁴³² ~~433~~ ⁴³⁴ ~~435~~ ⁴³⁶ ~~437~~ ⁴³⁸ ~~439~~ ⁴⁴⁰ ~~441~~ ⁴⁴² ~~443~~ ⁴⁴⁴ ~~445~~ ⁴⁴⁶ ~~447~~ ⁴⁴⁸ ~~449~~ ⁴⁵⁰ ~~451~~ ⁴⁵² ~~453~~ ⁴⁵⁴ ~~455~~ ⁴⁵⁶ ~~457~~ ⁴⁵⁸ ~~459~~ ⁴⁶⁰ ~~461~~ ⁴⁶² ~~463~~ ⁴⁶⁴ ~~465~~ ⁴⁶⁶ ~~467~~ ⁴⁶⁸ ~~469~~ ⁴⁷⁰ ~~471~~ ⁴⁷² ~~473~~ ⁴⁷⁴ ~~475~~ ⁴⁷⁶ ~~477~~ ⁴⁷⁸ ~~479~~ ⁴⁸⁰ ~~481~~ ⁴⁸² ~~483~~ ⁴⁸⁴ ~~485~~ ⁴⁸⁶ ~~487~~ ⁴⁸⁸

der Ver-
Weschluffa
li bleiben
ichen Wag
gt werden

Füttert die Vögel!

Holzverkäufe in den fürstlichen Forsten.
Oberförsterei Schieder.

Holzverkauf.
Am Freitag, den 11. Janua Morgens 10 Uhr, kommen
gelehrten Caspiane zu Belle a. d. Forst. Huzhagen 451
steinberg 51 c öffentl. Verkauf an Buchen u. Birken 18
ab. zu 12,00 km, 212 cm Kl. u. Ru. 2

1. Grossherzogl. Badische

Subscription: 8. Januar.

Preis: 100 $\frac{1}{4}$ %.
 Zeichnungen auf diese Anleihe, über welche der Prospekt
 und zur gefl. Einsichtnahme ausliegt, nehmen
 obissionsfrei entgegen

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.

Bei Bedarf von Wohnungs-Einrichtungen
Beschaffung von Braut-Anstaltungen wo
man sich vertrauensvoll wenden an das Spezial-Ge-
schäft in dieser Branche von 56

Carl Bruns, Lemgoerstraße 6
 dasselbe liefert:
komplette Betten in jeder Ausstattung und Preis

Bettfedern, grau, das Pfd. von 50 Pfg. an,
 weiß, " " " 175 Pfg. an,
 Bett-"Zuckts, fertig genäht,
 Bettflüster, Bettstühle, Handtücher, Tischtücher

Wettdecken, Schlafbeden, Steppbeden, Heisededen,
Beistellen in Holz und Eisen,
Kleiderschränke, Vertikons, Waschtische, Kommod

Zusatz in der solid bekannten Ausführung, St. v. 45 Mk. a
Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Nonleang re
Gardinenstangen, Mosetten re.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinen- · Electro-Ingenieure · Techniker · Werkmstr. · Einj. Kurse.

Morgen erhalte ich einen großen Transport
belgischer

Arbeitspferde
 (siehe bestens empfehle. 24)
 G. Hochfeld.

Oberförsterei Siekholz.
Freitag, den 11. Januar 1901, von Morgen

1. aus den Forstbezirken Stappen und Hammerberg
00 rm Buchen = Scheit- u. Knüppelholz

80 rm Buchen-Astreifig
2. aus dem Forstdistrikte Treilsenberg
80 Fichtenstangen 3. u. 4. Klasse,

15 rm Fichten-Reisig.
 Viehholz, den 4. Januar 1861.
 Der Forstmeister Graute.

Die
Hundertkorte von Sina

an wie
mit der Aufsicht

em außerordentlich billigen Preise von
1.65 Mark

Bei Versendung nach Auswärts treten noch 10 Pfg. Verpackung und 25 Pfg. bzw. 50 Pfg. für Porto hinzu.
Wir haben uns entschlossen, von der durch den Vor-
satz unserer Administration angeordneten

Abstand zu nehmen.

Uns sind von vielen Seiten schwere Klagen darüber
gekommen, daß die kleinen Geschäftsleute in
dem Lande durch diese Gratisabgabe der Abreißkalender
geschädigt würden, und unsere Leser werden es nun
nicht mehr verzeihen, wenn wir diese Schikane um

Die Karte ist bis auf die letzte Gegenwart befähigt und trägt auch bereits die für

Wir hoffen und wünschen, daß unsere Wanklarie von in unserem Volke die weiteste Verbreitung finde, und auch sie dazu beitragen möge, das Heimat- und

unmenhorige Gefühl unserer Bevölkerung zu stärken.
Bei unseren Geschäftsstellen und Agenturen werden
Anträge entgegen genommen.

Meuser'sche Lithographie

Verlag der „Rippischen Landeszeitung“.

"Maggi zum Würzen" ist und bleibt das beste, ausgiebige und blühende Mittel zur augenblicklichen Bereicherung jeder Art Suppen, Saucen, Gemüße und Salate, und um die Verdauung wohlthuend anzuregen. In Originalflaschen von 25 Pfg. an. Hühner 25 Pfg. werden für 25 Pfg. die 50 Pfg. für 45 Pfg. und die 1 Mt. 10 Pfg. für 70 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt. Wenige Tropfen genügen. Wer dagegen augenblicklich — und ohne weitere Zutaten als lauwarmes Wasser — auf blühende Art eine ganz vorzügliche, köstliche Fleischbrühe erlangen will, nehme hierzu **MAGGI'S Bouillon-Kapseln** welche, mit allerbestem Fleischextrakt bereichert, feinste Gelatine, sowie Gemüseauszüge und das nötige Salzsalz bereits enthalten. Eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe kommt damit auf 6 Pfg. und extra harter Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen. (Die Maggi-Erzzeugnisse sind in allen Kolonialwaren-Geschäften käuflich.)

Die Eingabe von $\frac{1}{2}$ führt zu einer Fehlermeldung. Die Eingabe von $\frac{1}{2}$ führt zu einer Fehlermeldung. Die Eingabe von $\frac{1}{2}$ führt zu einer Fehlermeldung.

Oefen, Kesselrumpfe, Herde billigt bei **A. W. Brüggemann** empfiehlt **Bettfedern, Daunen, Bettstoffe.**



Liebig's

Gehem saftig kräftige
Bouillon.

J. Liebig

Verbessert
Suppen, Saucen,
Gemüse, etc.

**Fleisch-
Extract.**

2730

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung meiner Tochter Luise mit
Herrn Max Wiencke lehre ich mich er
gebenst anzuzeigen. 2411

Frau Musikdirektor Walkerling.

— — — — —

Luise Walkerling
Max Wiencke
Verlobte.

Hannover, im Januar 1901.

Todes-Anzeige.

Unsere Mitglieber der traurige Nachricht, daß unser
treues Aufsichtsrathsmitglied

Carl Hilbig

am Donnerstag Nachmittag 3½ Uhr nach schwerem
Leiden sanft entschlafen ist.

Ein ehrendes Andenten bewahrt ihm

Der Coniam-Berein Delmold u. Umgegend.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. d. Mts.,
Nachmittags 3½ Uhr vom Truhenhause Peterstr. aus statt.
Um zahlreiche Theilnehmung bitten

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, heute Morgen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr unsern
guten Vater und Schwiegervater 2418

August Mücke
aus **Tintrup,**

welcher bei uns zum Besuch weilte, nach kurzen schweren
Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Ihr kühles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.
Wahlhausen, den 4. Januar 1901.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Januar,
Mittags 1 Uhr, in Wahlhausen statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief plötzlich
unser lieber Sohn und Bruder,
der Bauführer
August Borgel
im 21. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Hermann Borgel u. Kinder.
Leopoldsdorf, den 3. Januar 1901.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags
3 Uhr, statt. 2459

erlangten Herren und Damen beider Alters und Standes in meiner kaufmännischen Fachschule. Freie Wahl der Fächer: Einfache, Doppelte, und amerikanische Buchführung, selbst Bilderschreibung, Bilanz, Gewinn- u. Verlustrechnung, Deutsche, lateinische u. französische u. Kaufmanns- u. Bankrechnen, u. Bankrechnen, Buchführung, Stenographie (Gabelberger, Stolz-Schöler, Koller), Maschinenzeichnen (Hammond), Kautschuk- u. Bilderschreibung. Alle Kostenarbeiten. Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch u. Russisch. — Unterricht jederzeit. Dauer nach Erfordernis.

Garantie: Jeder Teilnehmer ist ohne Anzahlung berechtigt, dem auf kaufmännischer Erfahrung beruhenden, persönlichem Ermessen ohne Kosten und ohne für die unvollendete Erreichung des selbst gestellten Zieles zu begehren. Ausstehende Probestunde mit 12. Freikursen Gabelberger-Institut: Kaufmännische Fachschule, Bielefeld 761. Fernsprecher 761. 2439

Zweigstelle Bielefeld: 1. März, nachmittags um neuen Montag. Unterricht jeden Montag und Donnerstag von

800—1000 Centner
Roggenstroh
werden zu kaufen gesucht. 2360
Gustav Koch,
Brate.

Dankfagung.
Ich muß Ihnen meinen
innigsten Dank aussprechen
über Ihre **Bunual-Creme.**
Dasselbe hat meine Einwunden
mit dem Verbrauch der 4. Dose
schon zugehelt genau so wie
Sie mir geschrieben haben.
Ergützig, Nahrungsvoll, Eugen
hundert, Weizengott bei
Weiler, Nr. Schlettstadt. Unter
Elsas, den 6. Januar 1900.
Bunual-Creme, gefest, ge-
schützt, 2 goldene Medaillen,
a Dose 1 Mtl., 4 Dosen 3 Mtl.
Engros-Verkauf von 4 Dosen
aufwärts: Apotheker Grund-
mann, Berlin SW., Rath-
hausstr. 52. 1810

[illegible]

Für meinen Ringofen mit
Maschinenbetrieb (Stang-
presse) suche pro 1901 einen
tüchtigen erfahrenen
Meister,
der die Produktion in Accord
übernimmt. Nur solche,
tüchtigte Leute mit besten
Zeugnissen wollen sich melden.
Gust. Möller,
2405 Hohenlimburg i. W.

Dank!

Stirbend spreche ich öffentlich
Herrn. **C. B. F. Rosenthal**,
Spezialbehandlung nervöser Leiden,
München, Gavarialan 33,
meine tiefgefühlten, herzlichen
Dank und für die überaus ge-
schwelle Besserung; denn die Kopf-
schmerzen, Kreuz- und Brust-
schmerzen, das Drücken auf den
Brust, sowie alle anderen
nervösen Beschwerden, an welchen
meine **Frau** kränkte, 4 Jahre a.
meine **Tochter** 2 Jahre litt, in
welchem Leiden ihre niemand
schaffen konnte, sind nun infolge der
Erfolglichen, **brieflichen** Be-
handlung des Herrn. **Rosenthal**
a. wenigen Tagen gänzlich ver-
schwunden, n. meine **Frau** a.
meine **Tochter** können nun mit
ich in Freude ihrer Besserung,
wieder nachh. n. rathe ich be-
zogen jedem Kranken, den Leiden
an den **Blutgefäßen**, in einem
Briefe an mich, an mich zu schreiben.

Krumau,
Post Krumau,
3. März 1900.
Anton Reichl.

Todes-Anzeige!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute, früh 1 Uhr unsern innigstgeliebten Ehemann

Fritz Heidemann

im zarten Alter von 3 Monaten nach langen Leiden in sein Himmlischs zu nehmen

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern.

Kieme, 3. Jan. 1901.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

**Westfälisch-Lippische
Vereinsbank**
Aktiengesellschaft
Aktienkapital; 5,000,000 Mark.

Wir nehmen

Geldeinlagen

entgegen und vergüten zur Zeit

auf Checkkonto (jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar) **3%**
auf Depositenkonto (Spareinlagen) bei **ein-**
monatlicher Kündigung **4%**

bei kürzerer und längerer Kündigungsfrist und grösseren Beträgen nach Vereinbarung.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Ueber die Einlagen wird in Contobüchern quittirt. **Contobücher** stehen an unserer Kasse zur Verfügung.

Wir halten uns zur Vermietung von eisernen, unter Mitverschluss der Miether, in einer Stalkammer stehenden Schrankfächern (Safes), wie zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte empfohlen.

Detmold. 2. Januar 1901.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.

Die
Gartenlaube

eröffnet den • Jahrgang 1901 • mit den beiden
❖❖ hervorragenden erzählenden Werken: ❖❖

„Felix Novest“ von J. C. Beer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Dr. Detkers



Gustin

15, 30 u. 60 Pl., macht seine Heilungssachen und Saugen. in Waid selbst. Jedes Leiden (sonstiges) Heilungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis. 3279

J. Meyer zu Bergshen.
B. Willms Nachfgr.)
August Meyer.

Verlobungs- ringe

in massiv Gold mit Reichstempel 585 und 333 in jeder Größe und Breite

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Eingraviren von Namen gratis.

Phil. Burkhardt
Detmold, 14 Bruchstr. 14.

Achtung!

Von jetzt ab wieder jeden **Dienstag Morgen**

Zusammenkunft

von **Ziegler, Detmold und Umgegend.**

NB. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte dasselbe mir auch fernerehin bewahren zu wollen.

2308

1937

**Thüringisches
technik Jimenau**
Maschinen- u. Elektro-Ingenieur,
Techniker und Werkmeister.
Director Jentzen.

2130

Achtungsvo!

Theodor Hirse
Restaurant „Markthalle“ Regler-Agentur.
= Achtung! =
Vereine — Saalbesitzer!

Eindezugerter empfiehlt sich den werthen Vereinen
und Saalbesitzern zur Aufführung von Theatervor-
stellungen, Lustspielen, Einzelspielen, u. Operetten,
patriotischen Aufführungen (ersten und besten In-
halten), fomiischen Vorträgen usw. 2124
Personal 4 bis 10 Personen. — Eigenen Pianisten.
Honorar mässig!

Ag. Rhombberg, Theaterunternehmer.
Lemgo, Mittelstraße.

Rekrutierung.

Die im Jahre 1881 geborenen, bis wohnenden oder sich aufhaltenden männlichen Personen, sowie alle diejenigen, welche im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen älterer Jahrgänge, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, müssen sich in der Zeit vom 9. bis 14. Januar 1901, vormittags von 9—1 Uhr, im Saal des 1. des Rathhauses

Hotel Kaiserhof

bei den Egerneheinen.

Den geehrten Herrschaften, die Salittenfahrten nach den Egerneheinen machen, zur Nachricht, daß meine Räume beständig geheizt sind.

R. Briest.

2446

zur Aufnahme in die Reservierungs-
Stammrolle annehmen.
Mitglieder, welche nicht in
Detmold geboren sind, haben ihre
Geburtsangabe, welche follenfrei
erzigt werden, vorzulegen.
Die zum zweitenmaligen,
welche sich zum zweitenmal
in diese Weise zur Stammrolle mel-
den, haben den im ersten Gefellungs-
zuge erstellten Zugschein des vorzule-
gen, auch etwa eingetragene
Veränderungen in Betreff des

Empfehle guten bürgerlichen
Mittagstisch
hauptächlich für **Konsumenten.**
Der Gasthof sind auch **zwei**
mobiler Zimmer billig zu
vermietten. 2436
Fr. Loth, Gastwirth
Bruchstr. 25 (fr. Pfahmann).

Sind Militärpflichtige vorübergehend von hier abwesend (auf Reisen, besinkliche Handlungen, Geschäften usw.), so haben ihre Eltern, Großväter, Brüder, Großbrüder, Onkel, Verwandte, die innerhalb des oben angegebenen Zeitraums zur Stammrolle anzucomiren.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Verzeichnung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

der mit Fast bis zu 3 Tagen
treten. 2358

Georg Finselbach
Konbitorei und Bäckerei
Oeynhausen.

Vom 1. April bis 1. Oktober
gekauft perفته 2419

Küchinnen, Zimmer-
waben Küchinnen, Zimmer-

herrschaftliches
Sandgut in Holfstein,
Bauartion, nahe bebaut.
Steig. groß 207 Morg. gut.
Lage n. Ostenb. od. nll.
6 Morg. schöne Wiesen,
mit Gebüude, reichhaltiges Holz
in der Nähe. Quentart, Ernte und
Luttorbernte soll insgesamt für
10000 Mtl. mit 20000 Mtl. Ausb.
verkaufte werden. Auskunst
theilt **A. Teschner, Dan-**
burg, Steinß 1. 131. 245

Eine gutgehende
**Bäckerei und
Conditorei**
zu besserer Lage Deimolds-
die Umstände halber zu ver-
kaufen.
Schriftl. Angebote u. Nr. 2314
fördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine freundliche Wohnung auf sofort oder 1. April **bislig vermieten.** 2436
Fr. Loth, Bruckstr. 25.

Ein junges Mädchen zur Erlernung des Handbates **gesucht.** Obne gegenl. Vergütung bei Fleiß und Genauigkeit ein **Griff.** Ang. unt. Nr. 2369 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Severischastliche Wohnung, 1. Etage, **Hintergartenstr. 14,** ist zum 1. April **an andere zu vermieten.**

Junge Mädchen die den Handbat ohne gegenseitige Vergütung erlernen wollen, für mich erstes Vorzeichen „**Wila Höber,** in Was Denksaalen **gesucht.**

Anker ist ebenfalls Herr **Ed.**
 Friedrich dortselbst. 2330

Mehrere herrschaftliche
Wohnungen
 sowie eine
Ladenetage
 sofort oder zum 1. April d.
 zu vermieten.
 Näheres hier. 2330

Ebenfalls ist auch ein 2354
Mädchen
 für Haus und Küche, wenn
 möglich schon sofort für meinen
 Haushalt in Detmold.
Frau Helene Jungk
 Detmold, Küllstr. 11.
 Gesucht zum April oder auch
 früher **einige junge**
Mädchen,

M. Danjes
Oberstr. 9.
Die seit 5 Jahren von Herrn
Schubiner Wirtz innegehabte
Laden
nebst **Wohnung**
zum 1. April anderweitig zu
verleihen. 2138

welche das **Schneidern** erlernen
wollen. 2170
Minna Corbach,
Freilichthausstraße 15.
Suche zum 1. April ein ge-
wandtes 2336
Mädchen
welches **Kochen** saum und Haus-
arbeit liebt.
Frau D^r. Quentin
Hauptstr. 11.

H. r. Priester,
Buchstraße.

Viele Kleide
haben an: Blumenumh, Weich
heit, Neuen, Magen- u. Ber
rungschwäche, Mattigkeit, An
nieren u. Angst- und Schwindel,
Häuf. u. Gichtschwäche, Kräfte
mangelte, Nesseln, Kopfsch
nigen, Nindensdmerzen, Appetit
mangel, Blähungen, Schwellen
gen, etc.

11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533

№ 4^a.

Bum 125

schreibt eine Medaille am 31. Mai 1870. Die Patrioten Ferdinands III. Archiv des kaiserlichen Hofes, die erlangte Daten, Ein Böhme, John, Krieges im Go von Luginisch erholten, der für zu liefern, wenn halt eines Kapazitäts Major v. Gierke das Muerditen v. Schill's es mit der Rettung folglich berittenen und Heere einzutreffen Leutnantstrang vor. Die Truppe „Freischaaren“ konstante Bayern beim Corps des burger Frieden v. Heuvangelegers v. erhielt. An den Kriegzeiten fand auch im Frieden gegen ihn die Harschen Lande fremde Verbelegung führung kam er in Kurfürsten Friede Schill 1773 in preulnast vorwärts Epäler fauch und Dippoldisbau tritt in den preulischen Weichsand aufgen war der älteste henseitliche schensiniten, neu als Oberleutnant Danubienregiment auf seinem Gute Der jüngste Sohn in Straßburg der Natur als der Gewaltigen Drang nur zu früh seine Abkunft von jährigen Krieges Zeit, ohne Familie ist. Die Familien der polnischen Armee leistet und führte blaum Gefolge, nach des Schildes auf drei goldenen Z

Beilage

„Stücklich in
gesprungen, — so
Vor laut
Vor laut
Sie pflegte
Das G
Roman
Frei nach dem
„Und Sie wo
Gerold?“
„Ja!“
„Von da ab
ihn in meine Abr
unter, wobei er
schwamm ich mit
Vola ist
bald bloß gewor
von der größere
noch nicht gehst
Manfred lieg
„Vola, der V
an ihn zu denke
„Ich will es
es ist so schwer“
„Haltige Sch
die Terrasse zu
Vola's Herz
etwas paffir hat
Vor sich selbst
inne
„Was bringe
„Der fremde
— ist —“
„Hei, gänger,
ble überdieslich
ich forben —
den Herrn Baron
Der Mann,
zwei Menschen g
riemeln Lager d

...toffe.
...iserhof
...ten Per-
...Schlitten-
...en Extern-
...ne Ma-
...t sind,
...riest.
...bürgerlichen
...stisch
...Abonnenten.
...und aus
...mer billig zu
...2436
...Gefährlich
...r. (Plagium).
...weizer
...15. Februar
...am deligigen
...angeführt.
...ut. Nr. 2387
...b. Bg.
...en, jungen
...gefessen
...h ein Sohn
...die Jahre
...2258
...selbach
...b. d. d. d.
...en.
...1. Oktober
...2419
...Zimmer-
...mädchen
...lernen. der
...Tüchlein,
...mädchen,
...Kutscher,
...Klinge
...Ernteliefer.
...j. Mädchen
...hier und aus-
...Detmold,
...27. I.
...teilung.
...und
...den,
...innen sucht
...2396
...Koch,
...Nr. 25.
...Wandhaube (Ma-
...nde wird für
...mädchen
...Gefährlich
...Verdingung
...Nr. 2399
...erbeten.
...mädchen
...Gefährlich
...Verdingung
...Nr. 2399
...erbeten.
...den
...Gefährlich
...Verdingung
...Nr. 2399
...erbeten.
...Jungk
...Nr. 11.
...oder auch
...1930
...en,
...Nr. 2370
...bach,
...Nr. 15.
...en
...Nr. 2336
...entin
...Nr. 1.
...gegen hohen
...2435
...chen
...Nr. 13.
...arkort.
...erin.
...Nr. 13.
...arkort.

Pippische

Landes-Beitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstenthums und der angrenzenden Bezirke.

Nr. 4.

Detmold, Sonnabend, 5. Januar 1901.

134. Jahrgang.

Zum 125. Geburtstag Ferdinands v. Schill

Schreibt eine Berliner Correspondenz: Ueber die Herkunft des am 31. Mai 1809 in Straßburg gefallenen deutschen Patrioten Ferdinand v. Schill befinden sich im Familienarchiv des Freiherren v. Eberstein auf Zeichnungen interessante Daten, die bisher noch unbekannt geblieben sind. Ein Vöhrmann, Johann Georg Schill, der während des 17. Jahrhunderts im Corps des Feldmarschall-Deputats Baron von Lucinsky gebürtig war, hatte sich im Jahre 1760 erworben, der sächsischen Regierung 100 Dragonerperde zu liefern, wenn er bei den Dragonern den Rang und Gehalt eines Kapitäns erhielt. Der damalige sächsische Major v. Eberstein, Stabsadjutant der Kavallerie, empfahl das Anerbieten Schills mit Wärme seiner Regierung. Als Schill es mit der Fugage wiederholte, im Falle seiner Anstellung folgende mit einer 40 Mann starken, vollständig bewaffneten und ausgerüsteten Abteilung beim sächsischen Heere einzutreffen, wurde er noch im Jahre 1760 mit Deputatsrang eingestuft und rückte später zum Rittmeister vor. Die Truppe, die er organisierte, führte den Namen „Freiherren“ und vertheilte mit den französischen Vontars d'Haynau und de Flaudre den Vortruppendienst beim Corps des Prinzen Kader. Nach dem Regiment übernahm er den Befehl über eine Compagnie. Als er dem einträglichen Werdegang in den Kriegsjahren fand er ein solches Vergnügen, daß er es auch im Frieden nicht ruhen ließ. Es wurde deshalb gegen ihn die Anklage erhoben, sich gegen die eingesetzten Landesverordnungen und Militärgefege in fremde Werdegänge eingelassen zu haben. Der Untersuchungsamt kam er durch ein Abschiedsgeld zuvor, das vom Kurfürsten Friedrich August bewilligt wurde, worauf Schill 1773 in preussische Dienste trat und bis zum Oberstleutnant vorrückte.

Später kaufte er ein Gut Wittdorf zwischen Dresden und Dippoldiswalde, wo er 1780 starb. Vor seinem Eintritt in den preussischen Dienst war er in den polnischen Aufstand eingetreten worden. Von seinen vier Söhnen war der älteste Oberstleutnant in preussischen, später in österreichischen Diensten; der zweite Sohn starb 1810 als pensionierter sächsischer Rittmeister; der dritte starb 1817 als Oberstleutnant und Kommandeur des 1. sächsischen Landwehrregiments aus dem aktiven Dienst und lebte auf seinem Gute Rumburg am Gebirgsberg in Schlesien. Der jüngste Sohn war Major Ferdinand v. Schill, der in Straßburg den Heldentod fand. Obgleich eine edlere Natur als der Vater, erinnert der Sohn doch durch den gewaltigen Drang zum Ruhm und Abenteuerlichen, der ihn nur zu früh seinem Verhängnis entgegenführte, an seine Abkunft von dem Freiherrenschlechte des siebenjährigen Krieges, der, wie so viele Parteigänger seiner Zeit, ohne Ruhm und Andenken der Vergessenheit anheimfiel. Die Familie Schill wurde bei ihrer Erhebung in den polnischen Aufstand dem Stamme Trzmiarski einverleibt und führte als Wappen drei goldene Grabkreuze in blauem Felde, nach Art eines Schützengrundes in der Mitte des Schildes zusammengefaßt und in den Winkeln von drei goldenen Sternen begleitet.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Der Anfang ist schwer.“

Glücklich in das neue Jahr — sind wir nun hineingelungen, — frisch und frohlich, hell und klar — haben

Albumblätter

Vor lauter Liebe sich nicht Liebe gönnen,
Vor lauter Liebe hoffen können:
Sie pflanzen's Eifersucht zu neuen.

Freudensleben.

Das Geheimniß des Glücks.

Roman aus der Londoner Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen von Rich. Friesen.

(Schluß.)

„Und Sie wollen mich trotzdem retten, Baron Manfred Gerold?“
„Ja!“
„Von da ab sprachen wir kein Wort mehr. Ich nahm ihn in meine Arme und flüsterle ihm ins Ohr, daß ich unter, wobei er sich an meinem Hals festhielt. Dann schwamm ich mit meiner Last dem Ufer zu.“
„Lola ist während Manfreds Erzählung bald roth, bald blaß geworden. Sie hat jedoch gelernt, das Leben von der größeren, ebeneren Seite zu betrachten und ist noch nicht geküßt im Großmuthigen und Entlegenen.“
Manfred ließ ihre Empfindungen vom Gesicht ab.
„Lola, der arme ist sehr traurig. Versuche, ohne Haß an ihn zu denken! Willst Du?“
„Ich will es versuchen“, entgegnete sie leise. „Ach, es ist so schwer!“
„Halt! Schritte näher. Der Diener Luigi eilt auf die Treppe zu.“
„Lola's Herz kloßt zum Zerplatzen. Wenn dort oben etwas passiert wäre! ... Wenn der Tod — vor sich selbst erschreckend, hält sie in ihren Gedanken inne.“
„Was bringen Sie, Luigi?“ fragt Manfred freundlich.
„Der fremde Herr dort oben ist —“
„Ist —“ schreit Lola auf.
„Ihr ganzer, etwas nach vorn geneigter Körper drückt die furchterliche Spannung aus, in der sie sich befindet. „Ist soeben zur Befinnung gekommen und wünscht den Herrn Baron zu sehen.“
XXXI.
Der Mann, der solch unaussprechliches Leid über zwei Menschen gebracht, liegt auf einem schnell hergerichteten Lager des Barons Gerold.

Glas an Glas geklungen — und der Freude Ueberschwang — half der Reiten Uebergang — den wie schwanke unternehmen, — angenehm zu Stande kommen! —
Brave Menschen feiern brav — unter Schergen unter Lachen, — doch des Jahres erster Schall — bringt ein häßliches Erwachen. — In dem Kofe geht's herum — wie ein Mühlrad, das ist dumm — und die Glieder sind so bleiern, — das kommt vom Schloß feierlich — Kostig ist der erste Tag — hoffnungslos der Neujahrsmorgen, — aber bald ruft er wach — mannigfache schwere Sorgen. — Ist der Hausherr noch so zäh — schmal wird sein Portemonnaie, — denn es naht die fogenannten — treuen Neujahrsgelanten. — Aller Anfang ist leicht schwer, — das gilt auch vom neuen Jahre. — Anfang ist die Wölfe leer — und es schmerzen alle Haare! — Anfang weiß man selbst nicht wie, — und man glaubt man trägt es nie, — doch bald schwindet alles Jagen — und man hat es doch getragen! — Neujahrstenden giebt es viel — aber auch Neujahrstenden — und um letzteres Gefühl — ist der Mensch nicht zu beneiden. — Schön ist der Schloßherrnputz, — angenehm der Neujahrswunsch, — doch die Neujahr-Rechnungslegung — bringt oft mißliche Erregung! — Doch der Stern der Hoffnung strahlt — der verheißt seine Güter! — Freunde, schenkt mir drum Geduld, — wird's Euch auch im Anfang schwer — müßt Ihr auch zunächst noch dulden: — O begabte Gure Schützen! — Schwer ist aller Anfang, — was mich weiter gar nicht wundern — und nun sind wir glücklich drin — in dem zwanzigsten Jahrhundert — und die Zeit, die ständige Zeit, — sie erledigt den Streit, — Jeder spricht in erstem Sinne: — Alle, alle sind wir brüderlich — Mancher hat zur Sicherheit — zweimal die Jahrhundertwende — froh gefeiert, und der Streit, — wie gesagt, ist nun zu Ende! — Das Jahrhundert selbst erfuhr — schwer ist aller Anfang nur, — jetzt ist's da, und nicht ein Streiter — wehrt ihm seinen Platz! — Ernst Heiter.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein Kriegszug gegen das Rassen, den die New Yorker Abtheilung der Bismarck'schen Temperance Union eingeleitet hat, erregt gegenwärtig in New-York große Heiterkeit. Die Führer der neuen Bewegung, die Vierzehn Dr. Anna Baffel, wurde natürlich sofort interveniert. Sie erklärte feierlich, daß das Rassen ein barbarischer, ungesunder Brauch wäre, schlimmer als das Trinken, und deshalb erbarmungslos abgekauft werden müßte. Niemand sollte wenigstens einen Menschen küssen, ohne zuerst den Mund — antiseptisch zu waschen, um die Bakterien zu zerstören. Gefährlicher aber noch als die Anstreichung wäre die moralische Infektion durch den Kuß, meinte die gestrenge Dame. „Die Mädchen werden heute nicht mehr wie früher gelehrt, einen Kuß mit heiliger Scheu zu betrachten. Verlobte sollten nur ein Kuß in der Zeit der Verlobung bekommen. Die Mütter von heute sind tabularisch, weil sie ihren Kindern das Küssen gelehrt haben. Viele Kinder werden buchstäblich zu Tode geküßt. Das Küssen unter Frauen ist ebenso ungesund. Es ist Zeit, einen Krieg gegen das Küssen zu führen, und ich bin willens, den ersten Schuß abzufeuern.“ Natürlich werden die Fortschritte des Kreuzzuges gegen das Küssen mit großem Interesse verfolgt. Aber dieser Kußbasillus wird wohl noch schwerer zu bekämpfen sein als die andern unheimlichen Geister.

Die Hochzeit einer vornehmen Türkin. Das Ereigniß der vergangenen Woche in Konstantinopel war die Trauung der ältesten Tochter von Rembush Pascha, des Ministers der inneren Angelegenheiten, mit ihrem Vetter Djemal Bey, einem der einflussreichsten türkischen Staatsmänner. In der romantisch am Bosporus gelegenen palastartigen Residenz des Ministers fanden die Feierlichkeiten statt. Hier konnte man so recht beobachten, in welchem Maße die alten orientalischen Gebräuche bereits europäischen Sitten Platz gemacht haben. Die Toiletten der türkischen Aristokratinnen bei dem schon früh Morgens begonnenen Empfang repräsentirten fast ohne Ausnahme Meisterwerke der Pariser Kleiderkünstler. Die Wirthin selbst trug eine Robe von blaß malvenfarbenen Moiré. Wunderbare Handmalerei zierde das Dekant des Modes. Mattila Giffon umgab. In ihrer Haarfrisur wiegte sich ein Tuft weißer Federköpfe. Auf einem schräg über das Gorge sich spannenden weißen Seidenband prangten die ihr verliehenen Orden. Die jüngere Schwester der Braut, Madame Ruchdi Pascha, Schwiegertochter des Marine-Ministers, die, ungeachtet ihrer 15 Jahre, schon seit zwei Jahren verheiratet ist, erschien in einer Toilette von schwerem Pompadour-Brokat mit Blumenapplikation in Spiegelstamm und einer riesigen Schleppe aus demselben schimmernden Stoff. Die einer wunderschönen Wachs-puppe gleichende junge Türkin hatte ihre Kordenschnur mit einem Diamantenband geschmückt, um das eine Fürtin sie beneiden könnte. Kaffee, Cigaretten und Süßigkeiten wurden beständig herumgereicht. Gegen 1 Uhr bildeten sich Kothals, von denen je zwei in rosa, grünem, blauem, rothem und gelbem Brocat als Kostümtrier waren, auf der Marmortreppe Spalier, und zwischen ihnen schritt in Begleitung ihrer zwei Lieblingsdienerinnen langsam die blühende Braut die Stufen hinab. Ihr lang schlep-pendes Gewand von zart lachsfarbenem Atlas war ver-schwenklich mit handgezeichneten Blumen in winzigen Silberpailletten ausgestattet. Der reizende zierliche Kopf wurde durch das Gewand der Brillanten und das Gewand der langen Silberstränge, ohne die der Auszug einer orientalischen Braut niemals vollkommen ist, förmlich nieder-gebeugt. Unten angelangt, hielten die beiden Mädchen ihre bräutliche Herrin in einen langen Schleier echter Rosenpoinen. Dann ging die Braut ihrem Verlobten entgegen, der in einem entzogenen Corridor auf sie wartete, und reichte ihm ihren Arm. Von einem Kutschen geführt, rief das Paar nun zu dem Hochzeitsaal empor, wo der Bräutigam zum ersten Male den Schleier der Auserwählten lästern durfte, um ihr Antlitz zu erblicken. Beim Minuten später schritt er allein wieder die Treppe hinab, wobei er sich der Stille gemäß bemühte, die Augen nicht aufzuschlagen. Mit vollen Händen freute er Silbermünzen unter die weniger distinguirten Gäste aus. Dann verschwand er, um während der ganzen Festlichkeiten nicht mehr gesehen zu werden. Für die Braut aber fing das sogenannte „Schauflagen“ an. Sechs Stunden hindurch mußte sie unter ihrem Blumenbad auszuhalten und sich von der unaussprechlich aus- und einströmenden Volks-menge bewundern lassen. Bei Sonnenuntergang wurde sie endlich erlöst. Die Neugierigen zogen sich zurück, und die Familie setzte sich mit den intimsten Freunden zu dem aus vielen Gängen bestehenden Hochzeitsdinner nieder.

Kunst und Wissenschaft.

Das Schicksal Sven Hedins. Bekanntlich hatte man seit einem halben Jahre seine Nachrichten von dem schwedischen Entdecker Sven Hedin. Deswegen wurden Verstrickungen gehört, daß ihn und seine Expedition irgend ein Unglück getroffen haben könnte, etwa auf chinesischem Gebiet. Soeben ist jedoch, nach einer Meldung des Ber-

schwerwunderten untersucht hat, macht er ein bedeu-tliches Gesicht.
„Um, um, eigenthümliche Wunden“, meint er kopf-schüttelnd. „Soviel steht fest: vom Felsen gefallen ist der Herr da nicht. Ich mag mich in kein Geheimniß drängen, aber —“
„Sie haben Recht, Herr Doktor. Wozu es leugnen“, unterbricht ihn Manfred ernst. „Doch — wie lautet Ihre Entscheidung? Wird er am Leben bleiben?“
„Unmöglich, ganz unmöglich, mein Herr. Sein Leben zählt nur noch Stunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er noch einmal zum Bewußtsein kommen — das letzte Aufblitzen des Lebenslichtes. Dann ist es vorbei.“
„So lassen Sie das Geheimniß mit ihm sterben, Herr Doktor!“
Der alte Arzt nickt. Er, der Zeuge so vieler Geheim-nisse, der unfreiwillige Mitwisser so manchen in Fieber-phantasien ausgeplauderten Verbrechens — er trägt kein Verlangen darnach, den Schleier eines neuen Verbrechens zu lüften.
„Es ist nichts mehr zu machen“, sagt er, sich zur Thür wendend. „Ich komme heute Abend wieder, um den Todenschein auszustellen.“
„Sind Sie so sicher?“
„Ganz sicher.“
Der Arzt nickt mit dem Kopfe einen Gruß und geht. Jetzt erhebt sich die Baronin, die sich bis dahin ganz still verhalten, von ihrem Stuhl am Kopfende des Kranken-lagers.
„Manfred, mein lieber Sohn“, sagt sie weich, „rufe sofort Lola! Jede Minute Verzögerung könnte zu spät sein. Geh!“
„Und wird sie kommen, Mutter?“
„Sie wird kommen. Sie ist nicht mehr die Lola von früher.“
=====

Schon nach wenigen Minuten tritt Manfred wieder ein. Lola, bleich, aber ruhig und gefaßt, folgt ihm.
„Stellen Sie sich so, daß sein Blick auf Sie fällt, so-halb er die Augen aufschlägt“, gebietet die glatte alte Dame liebevoll. „Vielleicht währt seine Bewußtlosigkeit nur eine Sekunde.“
Und Lola that wie ihr geheißen.
Unendliches Milde ergreift sie. Der Mann da mit den eingesunkenen Augen, den fahlen Wangen, den tiefen Schrammen und Wunden auf der noch immer edel geform-ten Stirn gleicht so wenig dem „Jüngerling Orlowsky“, dem

linter Tagesblatts, an König Oskar von Sven Hedins Brief! gelangt, der mittelst Hilbste von Temist in Tjimen-tagbergen, südlich von Kop-nor, am 30. Oktober abgesandt ist, und aus dem man erseht, daß Hedins und seine Expe-dition wohl auf sind. Sie waren eben von einer sehr inter-essanten, ergebnisreichen, dreimonatigen Reise nach ihrem Winterquartier zurückgekehrt.

Literarisches.

„Der Stein der Weisen“, dessen erfolgreiches Wirken auf dem Gesamtgebiete der populären Wissenschaften längst allgemein anerkannt ist, eröffnet mit seinem sechsten erschienenen Hefte den 26. Band. In letzterer Hefte allein schon ist die außergewöhnliche Leistung dieses Unternehmens gekennzeichnet. Das vorliegende, reichlich illustrierte Heft enthält, wie man dies seit jeder Hefte der trefflichen Reihe gewohnt ist, viel Interessantes aus verschiedenen Wissens-gebieten.
„Sparen, sparen!“ So heißt bei den heutigen theuren Ver-hältnissen die Forderung jedes geordneten Haushaltes, jeder selbständigen Hausfrau. „Ja, wo aber damit anfangen? Für Alles ist ein be-stimmter knapper Etat ausgelegt.“ Nun, ich will es Euch sagen, liebe Hausfrauen! Schon bei der Wäsche könnt Ihr enorm sparen! „Ja, die ist aber doch gerade am theuersten!“ Wenn Ihr sie kauft, gewiß! Aber Ihr könnt nicht zu wissen, daß Euch ein Wäsche-Verkaufstag heilt, mit dessen Hilfe Ihr Euch jede Art Wäsche selbst aus Billigste herstellen könnt. Es ist dies die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“, Verlag John Henry Schwert, Berlin. Diese reichhaltige, auf jeder Seite illustrierte Spezialzeitung für Wäsche zeigt den Damen Gelegenheit, alle nur möglichen Gegenstände der inneren Bekleidung mit Hilfe der jeder Nummer beiliegenden Schnittmusterbogen sich selbst anzufertigen. Ohne jede Preisverhöhung ist der an und für sich sehr reichhaltige und geübene Inhalt jetzt um zwei Seiten handarbeiten für die Wäsche vermehrt worden. Man sollte daher keine Wäschegeheimnisse kaufen oder anfertigen lassen, ohne vorher Einbild in die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ genommen zu haben. Für nur 60 Pf. vierteljährlich ist das Blatt von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwert, Berlin W. 86.

Standesamtliche Nachrichten.

Detmold.

Am 2. d. d. d.

Kudhof.

Geburten: Ein Sohn: dem Colon Heinrich Buse in Ritt.
Eheschließungen. Ploger, Fritz Hilde hier, und Friederike Knoch in Halle, Ploger Heinrich Winter in Jöhstedt und Louise Ploger in Rittsdorf, Ploger Hermann Ledermann und Karoline Wische, beide hier, Schulmader Heinrich Schröder hier, und Karoline Kalle in Wittenberg.
Sterbefälle. Wwe. Dorothea Dingerissen in Breitz, 60 J. alt.

Briefkasten.

H. H. in Pl. Der § 124 c der Gewerbeordnung be-stimmt: Hat ein Geselle oder Gehilfe die Arbeit recht-widrig verlassen, so kann der Arbeitgeber für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag, höchstens aber für eine Woche, den Betrag des ordentlichen Tagelohns fordern. Diese Forderung ist an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden. Sie können also entweder den ordentlichen Tagelohn oder ihren Schaden berechnen, letzteren müssen Sie aber genau nachweisen können.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Adolf Neumann-Jöcher. Verantwortlicher Redacteur: Emil Neumann. Für den Verleger und Angelegenheiten verantwortlich: Louis Heisterhagen, alle drei in Detmold, Druck und Verlag der Neumann'schen Hofbuchdruckerei in Detmold. Alle Anzeigen sind an die Zeitung oder die Geschäftsstelle, nicht persönlich zu adressiren.

glänzenden Cavalier, um dessen Gunst sich noch vor wenig Jahren die ganze Londoner Damenwelt bemühte. Wäre er ihr gesund, mit Glücksgütern gesegnet, entgegengetreten — sie würde sich mit Abscheu von ihm gewandt haben. Jetzt, verfolgt, verachtet, hilflos, hat er Anspruch auf ihr ganzes Mitleid.
Zum ersten Male seit ihrem Hochzeitstag regt sich in ihr eine künftige Empfindung für ihn. Ob Furcht, ob Abenteuer, ob ein von der Polizei verfolgter Missethäter — er ist ihr Gatte. Sie hegt den brennenden Wunsch, daß er noch einmal zum Bewußtsein kommen möge. Sie will ihm sagen, daß sie ihn verzeihe. Vielleicht würde er dann ruhiger sterben.
Und als ob ihr sanfter Blick magnetische Kraft besäße, öffnet er plötzlich die Lider.
Einen Augenblick ruhet er sich nicht. Alles Leben scheint aus dem still daliegenden Körper gewichen. Nur die Augen blicken groß und starr auf Lola, wie auf eine überirdische Erscheinung.
Dann dreht er die Arme aus.
„Lola ... Lola!“
Wie ein Jubelruf springt es von den bleichen Lippen. Doch die namenlose Erregung ist zu viel für den schwachen Körper. Die Arme sinken nieder; der Kopf fällt zurück. Er kann sich nicht mehr bewegen, kann nicht mehr sprechen.
Lola tritt leise an ihn heran. Sanft legt sie ihre fähige Hand auf seine fieberheiße Stirn.
So — den sterbenden Blick fest auf das Weib gerichtet, das er getraut, das er tief unglücklich gemacht, das er geliebt und nie befohlen — so entschlummert er sanft, noch im Tode glückselig lächelnd.
„Schlaf wohl!“ sagt Lola leise, ihre Hand von dem erloschenen Mitleid zurückziehend. „Möge Gott Dir verzeihen, wie ich es thue!“
Eine große Thräne schimmert in ihrem Auge.
Da fahrt eine starke Hand die ihre mit kräftigem Druck „Lola!“
Gehten Augen blickt sie zu Manfred empor.
„Jetzt kenne ich das wahre Glück“, flüstert sie tief bewegt. „Du hast es mich gelehrt: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!“
Zwei Augenpaare strahlen in einander im innigsten Einverständnis ...
Zwei Menschenherzen haben es gefunden — das hehre Geheimniß des Glücks.
Ende.

